



Flandernrundfahrt am 31. März 2012

Am 1. April 2012 fand der 96. Rad-Klassiker Flandern Rundfahrt statt. Das Eintagesrennen ist Teil der UCI World Tour 2012 und innerhalb dieser das 8. Rennen.

Einen Tag davor können Hobby Rennfahrer den Kurs ebenfalls abfahren um zu erfahren wie „Ein Ritt in die Hölle und wieder zurück“ (Armstrong) ist. Oder wie es auch heißt: Die Ronde van Vlaanderen ist die Hölle von Flandern.

Es konnten die Strecken 244 km (Start in Brügge), 3000 Teilnehmer; 138 km (7400 Teilnehmer) und 87 km 3.950 Teilnehmer (Start in Oudenaarde) abgefahren werden. Gerhard Hüttersdorf hatte letztes Jahr versucht ein paar schmerzunempfindliche Vereinskollegen zu überreden, diese Tour mit dem Fahrrad durch die Hölle zu fahren. Fünf unbedarfte sagte dann schließlich zu, ohne zu Wissen auf was sie sich da eingelassen hatten. Es waren Petra; Hans; Mike; Bernhard; Gerhard Hüttersdorf und Gerhard Lippert. Bernhard und Gerhard Lippert hatten sich sogar für die 244 km Strecke angemeldet, der Rest für die 138 km Strecke.

So standen also alle am Samstag um 8:00 am Start. Das Wetter sah nicht vielversprechend aus. Es war eisig kalt 70 C und die Wolken versprachen Feuchtigkeit (30% Niederschlagswahrscheinlichkeit). Bei 14.350 Teilnehmern kann man sich vorstellen wie die nicht gesperrten Straßen aussehen, obwohl die Startzeit von 8:00 bis 10:00 Uhr war und keine Zeitnahme stattfand. Es waren 32 verschiedene Nationalitäten am Start. Holländer, Engländer, Franzosen, Deutsche, und Italiener sowie Teilnehmer aus Südafrika, China, Korea, Singapur und Malaysia. Die meisten hatten sich für die mittlere Distanz entschieden, auf der alle 16 Anstiege zu befahren waren, wobei fast alle mit Kopfsteinpflaster aufwarteten. Die härtesten waren Koppenberg mit 19 %; Berg Ten Houte mit 21 % und Paterberg mit 20,3 %.

Zuerst war die Strecke etwas flach aber dann kamen schon nach 8 km die ersten Pflasterstein-Passagen. Der Molenberg. Länge 474 m Schnitt 7,0 %; max. 14,2 % Steigung.

Es ist zwar ein ganz besonderes Erlebnis mit Tausenden verrückten Radfahrern dies Strecke zu befahren, aber das Kopfsteinpflaster fordert doch seinen Tribut. Die Unebenheiten und Höhenunterschiede der einzelnen Steine sind derart groß, das ein normales befahren nicht möglich ist. Zudem kam in den Bergpassagen noch die enge der Fahrbahn hinzu, wenn im Gedränge einige mitten drin Absteigen müssen, andere aber unbedingt den Berg ohne abzusteigen schaffen wollen. Dies führte zu

stürzen und unschönen Situationen von der Gefährlichkeit für die Teilnehmer ganz anzusehen. Ich habe noch nie so viele Räder mit defekten und Platten am Straßenrand gesehen wie hier. Auf den Pflasterstein-Passagen sah es aus wie in einem Warenlager, Hunderte von Trinkflaschen, Sonnenbrillen, und was sich vorher so in den Trikottaschen befand, lag auf der Fahrbahn.

Auch die gepflasterten Flachstücke wollten nicht enden. Dies führte gleich am Anfang dazu sich Gedanken zu machen, ob wohl die 75 km Strecke nicht auch ausreichen würde. Letztendlich aber haben alle die Zähne zusammen gebissen und sind die vorgenommene Strecke zu Ende gefahren.

Am Sonntag war dann der Start der Profis. Frauen Start in Oudenaarde, Männer in Brügge.

Für die Belgier vielleicht das wichtigste Renne der Saison. Von tausenden begeisterten Zuschauern, die tanzend vor den Bildschirmen ihren Tom Boonen feierten, überall Großbildschirme, ein einmaliges Erlebnis.

So konnten wir den Start der Frauen hautnah erleben. Gegen 10:00 Uhr konnten wir dann in Oudenaarde die Profis vorbei fliegen sehen. Danach wollten wir versuchen den Zieleinlauf in Oudenaarde zu sehen, was aber aufgrund der Örtlichkeit und den riesigen Zuschauermengen nicht mehr möglich war. Daher legten wir uns auf eine Wiese, nahe dem Ziel und schauten uns das Rennen auf einer Großleinwand an. Zuerst kamen die Frauen ins Ziel. Im Sprint siegte die 35-jährige deutsche Zeitfahr-Weltmeisterin Judith Arndt nach 127 km vor Kristin Armstrong. Den Sprint der Verfolgergruppe gewann die Kanadierin Joëlle Numainville.

Dann war es soweit, Tom Boonen kam in einer 3-köpfigen Spitzengruppe an und gewann zum dritten mal nach 2006 und 2006 die Flandern Rundfahrt im Sprint mit einer Radlänge vor Filippo Pozzato, dritter wurde Alessandro Ballan. Dahinter kam nach 38 Sekunden das 45-köpfige Verfolgerfeld. Fabian Cancellara, Mitfavorit, war nach einem fatalen Sturz bei der Verpflegungsstelle, (4-facher Schlüsselbeinbruch) leider ausgeschieden.

Alles in allem ein Wochenende der besonderen Art, ein einmaliges Erlebnis, aber einmal und nie wieder.

Hans Gerbrecht